

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 Mark,  
für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für  
2 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat  
67 Pf., excl. Postgeb.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postämtern angenommen.  
Für die Redaction verantwortlich:  
Otto Gensel in Halle.

# Saale-Zeitung.

(Der Vote für das Saalthal.)  
Zehnter Jahrgang.

**Inserate**  
werden für die Spalte über deren  
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-  
net und in der Expedition sowie von  
unsern Annoncisten und allen Annon-  
cen-Expeditionen angenommen.  
Inserate im redactionellen Theile  
pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.  
Verlagspreis 12.  
Expeditionen: Gr. Ulrichstr. 47.

No. 47.

Halle a. d. Saale, Freitag den 25. Februar

1876.

## Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat März werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 67 Pf., in Halle in den Expeditionen (Norswinger 12 und Gr. Ulrichstraße 47) und von unsern Boten unausgesetzt angenommen.

## Die Expedition der Saale-Zeitung.

### Der Bericht der Eisenbahn-Untersuchungs-Commission.

Mit dem Antrage v. Denzin, der in der gestrigen Mittwochs-Sitzung im Abgeordnetenhaus zur Beratung kam, ist der vielbesprochene Bericht der Eisenbahn-Untersuchungs-Commission aufs Neue in die parlamentarische und öffentliche Discussion gelangt. Bevor der Bericht selbst im Hause zur Debatte gelangt, dürfte es geboten erscheinen, sich über den Verlauf der parlamentarischen Verhandlungen über die Gründe und die Grundlagen wieder zu orientieren. Zu diesem Zwecke geben wir hier einen in Berlin kürzlich gleichlautend entlassenen Rückblick auf die in Betreff der künftigen Verhältnisse, an deren Verhandlung und Beratung man herankam, auf interessanter Seite mit großem Eifer gearbeitet hat. Der Abg. Kaster eröffnete seine Angriffe auf den Handelsminister Jepsen am 17. December 1875, also zu einer Zeit, wo das Gründungsgesetz noch in höchster Blüthe stand. Es geschah dies bei Vorlage eines Gesetzes über die Errichtung von Eisenbahn-Commissionen. Bravo! links und Dhol rechts begleitete damals seine Witztrauenerklärung. Kaster legte dann am 14. Januar 1876 den Angriff bei Vorlage der großen Eisenbahn-Anleihe fort. Am 7. Februar erschien das genannte Staatsministerium im Abgeordnetenhaus; Kaster verlas eine Erklärung, welche die Verdrängung des Herrn Wagener zurückwies und Kaster persönliche Interessen insinuirte. Kaster antwortete mit der berühmten großen Anklage-acte gegen Jepsen, Wagener und die vormaligen Eisenbahn-commissionäre. Von nun an begann die Inquisition gegen Kaster in Betreff der Verfolgung persönlicher Interessen noch in derselben Sitzung zurück. Am 14. Februar erschien die Königl. Reichs-Rath, welche zur Untersuchung der künftigen Verhältnisse im Eisenbahngesetz eine besondere Commission niedersetzte, bestehend aus 5 Beamten und je 2 Mitgliedern der beiden Häuser des Landtages. Das Abgeordnetenhaus wählte Kaster und v. Kähler in die Commission. Am 4. April beehrte Kaster im Reichstage, zu dessen Competenz die Handelsgesetzgebung gehört, seine Angriffe auf das Gebiet des gesammelten Actenwesens aus durch eine Interpellation, worin er anfragte, ob die Errichtung u. Verwaltung von Actengesellschaften beobachtet werden solle, welche die Verhältnisse der Reichsgesetzgebung genommen seien u. welche Änderungen der Gesetzgebung sie herbeiführen bedürftig. Unterzeichnet war die Interpellation von Mitgliedern aller Parteien. Debrück gab die Antwort, daß es außerhalb der Macht der Gesetzgebung liege, Leute, die nun einmal ihr Geld los sein wollen, daran zu hindern, man werde aber sämtliche Bundesregierungen zur Verichterstattung anfordern. Karboß befragte eine Verpöndung der Interpellation und warf darin Kaster vor, daß er auch appellire „an die schiedlichen Verhältnisse, die innerwärts eines Volkes schlummern, an den Neid, die Mißgunst, die Schwandruhe aller Dorer, welche ihre Lust am Scharfmal haben.“ Denitz beantragte hierauf Schluß der Debatte. Seitdem ist der Gegenstand der

Interpellation im Bundesrath bis zu einer allgemeinen Revision des Handelsgesetzbuches vertagt worden. Im Frühjahr und Sommer 1875 fanden 56 Sitzungen der Eisenbahn-Untersuchungs-Commission statt. Während dem ging Minister Jepsen ab und ersahand auch Wagener von der offiziellen Bühne. Am 12. November 1875 legte das Staatsministerium den Bericht der Untersuchungs-Commission den beiden Häusern des Landtages vor. Der Bericht enthält zunächst auf Grundlage umfassender Zusagevernehmungen und eingehender Urkunden wie der Acten des Handelsministeriums objectiv Schilderungen der thatsächlichen Verhältnisse bei 26 verschiedenen Eisenbahnarrangements. Diese Berichte befähigen insbesondere Alles, was der Abgeordnete Kaster im Abgeordnetenhaus vorgebracht hat, und fügen dem noch erquickende Momente hinzu, welche Kaster, weil damals für die öffentliche Erwähnung noch nicht genügend begünstigt, unterwies lassen hatte. Material zu Angriffen auf liberale Parteiführer ist dagegen in diesen Berichten nicht enthalten. Dem Bericht sind gutachtliche Antworten von zahlreichen Sachverständigen auf Fragen über das Eisenbahncommissionswesen beigefügt. Die Commission, zu der auch Herr Achenbach gehörte, hat endlich eine Reihe von Vorschlägen zur Änderung der Gesetzgebung gemacht. Der vollständige Druck dieses voluminösen Actenstückes verdrängte sich bis nahezu in den Februar 1876, wo die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses durch den Reichstag unterbrochen wurden. Dort zog das Mitgliedsgesetz die gesammte öffentliche Aufmerksamkeit auf sich. Nach Schluß der Reichs-Landtagung erörterte für den Landtag noch die kurze Zeit vom 27. April bis 21. Mai 1876. In dieser Zeit kam mit der Vorlage über die Rinsgarantie für die Nordbahn auch der Bericht implacite stellweise zur Verhandlung, sowohl im Abgeordnetenhaus wie im Herrenhaus. Der Abgeordnete Kaster wurde wie im Herrenhaus von Seiten des Fürsten Fürstbis auch sonst Gegenstand von Schmähungen und Angriffen. Zu erst hatte man ihm vorgeworfen, daß er durch seine Angriffe auf die Gründer den im Mai 1875 erfolgten großen „Kraß“ verschuldet habe. Dann begann man in dem Ton, den Karboß angeklagt, ihm Scharfmal zurückzuwerfen. In der Session 1874/75 kam man im Abgeordnetenhaus auf den Inhalt des Berichtes über die Eisenbahnvorgänge über die Nordbahn, über die Minister-Empfehle und über die Pommersche Centralbahn zu sprechen. Eine Verhandlung über den Bericht an sich wurde von seiner Seite angeregt, schien auch, nachdem Kaster bei Beginn der Session erkrankt war, nicht recht passend. Ummer hat die Meo-toer- und Standpresse das Verhältniß dargestellt, als ob die liberalen Parteien absichtlich den noch keine Jedermann zugänglichen Bericht verweigerten, oder eine Gelegenheit zu Angriffen auf liberale Gründer verweigerten wollten. Letztere Gelegenheit aber konnte schon im Reichstage — zu dessen Competenz ja gerade das Actenwesen gehört — jedwede Partei sich auf die leichteste Weise verschaffen durch Einbringung einer neuen, oder die damalige Kaster'sche Interpellation antizipirenden Interpellation. Im Landtage wird die Verhandlung über die Eisenbahn-Untersuchungs-Commission diejenigen am wenigsten befriedigen, welche glauben, umjomehr Anschuldigungen gegen die liberalen Parteien erheben zu dürfen, je unmissbarer sie über den Inhalt des Berichtes sind.

## Politische Uebersicht.

Die gestrige Mittwochs-Sitzung des Abgeordnetenhauses gehörte nach herkömmlicher Sitte den Anträgen aus der Mitte des Hauses. Zunächst stand die Interpellation des Abg. Windthorst-Bielefeld über den Stand der Vorbereitung für das

Unterrichtsgesetz, resp. den Zeitpunkt, zu welchem die Vorlage desselben erwartet werden dürfe, zur Discussion. Der Cultusminister Dr. Falk gab eine Uebersicht über die Vorarbeiten, welche während seiner Verwaltung des Cultusministeriums in der Angelegenheit des Unterrichtsgesetzes gemacht worden sind. Es erhellte daraus, daß ein vollständiger Gesetzentwurf bereits vor längerer Zeit fertig war, daß aber abgesehen von einer Reihe der einschneidendsten Fragen sich erhoben. So ganz besonders die Frage, von wann in erster Linie die Last der Unterhaltung der Volksschule zu tragen sei. Dann wie er noch auf die Schwierigkeiten hin, welche durch den Umstand verursacht würden, daß die Verwaltungsreform, durch welche ja für das Unterrichtsgebiet in gewisser Beziehung die Basis geschaffen werde, sich einstellen nur auf einen Theil der Monarchie erstrecke. Doch sprach er die Zuversicht aus, in der nächsten Session den Gesetzentwurf vorlegen zu können. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war der Antrag des Abg. v. Denzin, den Bericht der Eisenbahnuntersuchungs-Commission nunmehr baldigt, jedenfalls aber noch in der gegenwärtigen Session zur Beratung zu bringen. Wir verweisen auf den unten folgenden ausführlicheren Bericht, welcher den Anhalt der interessanten Debatte, welche mit der Annahme des Antrages endete, darlegt. Die Beratung des Antrages Windthorst-Bielefeld betreffend die Ausdehnung der Verwaltungsreform auf die Eisenbahnen nach in gegenwärtiger Session gleich ganz der gleichen Debatte im vorigen Jahre. Dieselbe endete, wie vorauszusetzen, mit fast einstimmiger Annahme des Antrages.

Nach einem Artikel der „deutschen landwirthschaftlichen Presse“, deren Redacteur, Deconomist Hausburg, der Generalsecretar des landwirthschaftlichen Congresses ist, treten die Parteibestrebungen der Agrarier mit mehr Eifer, als Aussicht auf eine große Zukunft auf. Die Führung der Partei ist von dem verstorbenen Herrn v. Wedemeyer auf den Redacteur der deutschen Landbesitzer, Hrn. Niendorf, übergegangen, und das vorjährige ist ihr wahrlich keine Erfolge. Will man sich diese auf politischem Gebiete sichern, so muß man entweder als Mann der Wissenschaft oder als Parlamentarier bedeutend sein. Anton Niendorf ist aber weder das eine, noch das andere, wenn die Partei Niemand anders an ihre Spitze zu stellen hat, als den, so ist ihr schon von vornherein keine Lebensfähigkeit zuzupredigen. Eine kurze Spanne Zeit wird die Agrarpartei Staub aufwirbeln, aber dann in das Grab der einsamsten Keime, oder mächtigen Partei, aus welchem sie ihr gegenwärtiges Dasein baute, zurücksinken. Sie wird den landwirthschaftlichen Congress in zwei Vorlesungen scheitern, in das der Agrarier, in welchem die Interessen der Landwirthschaft ausgenutzt werden für die Parteipolitik, und in dasjenige, welches durch die deutsche landwirthschaftliche Presse vertreten wird und welches von dieser vollständig besetzt wird: „Wir wollen nicht politisch conservativ oder liberal genannt sein, wir möchten alle politischen Parteien für unsere Ziele gewinnen; wir wollen keine Umkehr, kein Aufgeben gegen den fortschreitenden Geist, damit er nicht über uns zur Tagesordnung gehet. Wir wünschen einen Ausbau der Gesetzgebung durch die heutigen Erfahrungen, und sind der Ansicht, daß die Erkenntnis der Ziele nicht die Domaine einer politischen Partei, sondern daß sie in ihren Grundrissen allen landwirthschaftlich gebildeten Politikern eigen ist. Darum empfehlen wir für unsere Vertreter die intensive volkswirthschaftliche Vorbereitung als Bedingung.“

Der Minister Buffets aus dem französischen Cabinet gilt für eine vollzogene Thafache. Derselbe reichte seine Entlassung ein, als er in allen Maßregeln unterlegen war, in denen er sich als Candidat zur Deputirtenkammer hatte auf-

## Ererbe Schuld.

Roman von Theodor Käster.  
(Fortsetzung.)  
16.

Der Krieg hatte seinen weltbekanntesten Weg vorwärts gemacht, die deutschen Heere hatten die große Hauptstadt des Feindes, die größte Festung der Welt, eingeschlossen und operierten weit darüber hinaus gegen Westen und Südwesten.

Unter den Garnirungsstruppen vor Paris befand sich auch Paul's Regiment, welches schon bei Gravelotte bedeutend namentlich in seinem Officiercorps, gelitten hatte, dessen Bestand nach dem heftigen Tage von Sedan so reducirt war, daß der Hauptmann Ferbot jetzt sein Bataillon, Lieutenant von Norden die früher Ferbot'sche Compagnie führte. Beide Officiere waren bereits mit dem Eisenen Kreuz, Paul Ferbot selbst mit dessen erster Classe ausgezeichnet.

Wieder und wieder hatte er bei einem Anfall der Pariser Besatzung sein stark mitgenommenes Bataillon dem namentlich für härteren Feinde entgegengeführt; seine Brauere, seine Geschichte und umfängliche Leitung waren in Aller Mund, und als ihm, dessen Fähigkeiten, entscheidendes Vorgehen Alle begeisterte und hauptsächlich bewies, daß der Feind geworden wurde, auf dem Schlachtfelde nach der Majoranz vertrieben ward, da füllte sich in Wahrheit das ganze Bataillon in seinem Commandeur gefeiert und es war Keiner, der die ihm geborene Bezeichnung nicht als eine längst verdiente, gerichte anerkannt hätte.

Doch an dem heißen Tage von Champsigny sollte dem weiteren Aufmarsch der jungen Helden ein Ziel gesetzt werden. Paul, nunmehr wirklicher Commandeur seines Bataillons, hatte mit denselben und einem Zuge Cavallerie einen detachirten Posten besetzt und den Auftrag, den occupirten Punkt um jeden Preis zu halten. Die Heere, die Truppe, im Ganzen kaum 600 Mann stark, war durch den Gang, den das Geschick nahm, mehrmals in die größte Gefahr verlegt, abgesehen davon, zu werden, zum höchsten Leidwesen der Officiere und Mannschaften jedo-

ch zu einer fast unausgesetzten beobachtenden Unthätigkeit verurtheilt, bis endlich gegen Ende der Schlacht die abnorme Haltung der kleinen Truppe mit einem durch die Umstände gebotenen aggressiven Vorgehen vertauscht werden konnte.

Paul, den richtigen Augenblick erkennend, brach mit seiner tapferen Schaar aus dem Hinterhalt hervor. Noch war für ihn die höchste Gefahr des Abgeschlammwordens vorhanden, obgleich schon nicht allzuweit das deutsche „Hurra“ ertönte.

Die plötzlich in der Front angegriffenen aber, wenn auch auf dem Rückzuge, doch noch mit verlässiger Energie sich vertheibigenden Franzosen wankten sich nun mit voller Wuth dem plötzlichen neben ihnen auftauchenden neuen Feinde zu. Zwar lüchelten ihre Augen die Reihen der Ferbot'schen Truppe gewaltig; mehrere Officiere, unter ihnen Lieutenant von Norden, tranken schon mit ihrem Blute den Boden; doch das Geschick der französischen Ausfallstruppen war besiegelt.

Ferbot's rechtzeitiges Eingreifen hatte es ihnen unmöglich gemacht, noch einmal festen Fuß zu fassen; sie mußten zurück, immer schneller, immer näher an die Wälle von Paris hin, und viel, sehr wenig verhofftes Blut wurde gekostet durch die im richtigen Augenblicke erfolgte Interpellation Ferbot's.

Dieser, zu Ferbot, dem Degen doch in der Faust und dem Seitengewehr voran, trieb die weidenden Soldaten der „nationalen Vertheidigung“ vor sich her.

Schon hatte das Feuer nachgelassen und die Cavallerie die Rolle der Verfolger übernommen, und die Legten der Weidenden abzuschneiden und gefangen zurück zu bringen; Major Ferbot commandirte dem Herjosten neben ihm das Signal „Dalt“!

Da wollte er auf seinen Knappen, und ein Unterofficier und sein Carl, der sich stets in der Nähe seines geliebten Herrn hielt, sprangen eben noch rechtzeitig hinzu, ihren Commandeur zu stützen und ihn aus dem Sattel zu heben.

Ein Granaten-Sprengstück hatte ihm den linken Arm bis zum Ellenbogen fortgerissen.

Zum Glück war ein Arzt in der Nähe, der sogleich den ersten Verband anlegte und die Wundung stillen konnte. Dann ward der Schwerverwundete auf einer Tragbahre nach der Ambulanz und von dort nach Verfall des Tragede, Lieutenant v. Norden war tot.

Im Schloße von Versailles ward Paul's Wunde — rich-

tiger Verheilung — zuerst künftgerecht untersucht und der dirigierende Arzt entschied sich, den Arm über dem Ellenbogen gelöst zum amputiren.

Die Operation ging glücklich und schnell von Station und zu diesem günstigen Resultat trug namentlich Paul's kräftige, gesunde Constitution das Ihrige bei.

„Ruh“, sagte der Generalarzt, „mein lieber Major, und alles Uebrige findet sich schnell genug.“

Man hatte Paul auf seinen begehren Wunsch in einen der großen Krankensäle gelegt; er wollte mitten unter den Kameraden aller Grade sein; seinem Range nach hatte er Anrecht auf ein Zimmer für sich allein. Wüste er doch auch, daß die Warnung des Generalarztes: „Ruh!“ mehr reichlich als ferpöndlich zu nehmen war. — Ferbot litt noch sehr, doch es linderte seinen physischen Schmerz der Umstand bedeutend, daß er sich gewissermaßen mit so vielen Leidensgenossen theilte.

Unmittelbar zu seiner Rechten lag ein bayerischer Unterlieutenant, dem beide Wunde amputirt waren; zu seiner Linken ein württembergischer Soldat, dessen Brust eine Gusspottgel durchbohrt hatte. Dieser sprach nicht, weil es ihm unmöglich war; doch um so beherzter sprachen diese Augen ihren Dank aus für alle die Freundlichkeiten, die Ferbot ihm erwies oder erwies hätte. Mit dem bayerischen Unterlieutenant hatte er schnell gute Kameradschaft gemacht. Die beiden Herren trankten zusammen, theilten Schatz und ihre Reconvalescenz sehr glücklich anständig vor.

In dem großen Saale lagen noch mehrere, leichter vermundete Officiere, die bereits so weit hergestellt waren, daß einige von ihnen in den nächsten Tagen zu ihren Truppenheiten zurückgeführt werden konnten. Sie kamen an Ferbot's Bett, um sich ihm, dem höchsten im Range Derer, die sich im Saale befanden, vorzustellen. Mit Jedem unterließ er sich und Jedem brüdete er sein Bedauern aus, nicht selbst wieder zur Front gehen zu können.

Eines Tages stellte sich ihm auch Oberst v. Wahrfeld vor und bezog sich auf einen eben erhaltenen Brief, in welchem er beauftragt war, sich nach „Hauptmann Ferbot“ zu erkundigen, welcher beim 7. sächsischen Regiment liege und nun schon seit Wochen seiner Mutter und Cousine seine Nachricht gegeben habe. (Fortf. folgt.)

# Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

12. Plenarsitzung am Mittwoch den 23. Februar.

In der heutigen Sitzung begründete zunächst der Abgeordnete Windthorst (Bielefeld) seine Interpretation, betreffend die Berechnung des Umlagesatzes für die Eisenbahnen. Er behauptete, dass es sich um ein Gesetz handle, welches die Umlage des Umlagesatzes für die Eisenbahnen zum Gegenstande habe, und dass man sich bei der Berechnung dieses Umlagesatzes nicht auf die Umlage der Eisenbahnen beschränken dürfe, sondern auf die Umlage aller Eisenbahnen. Er behauptete, dass die Umlage der Eisenbahnen nur ein Teil der Umlage sei, und dass die Umlage aller Eisenbahnen die Umlage der Eisenbahnen übersteige. Er behauptete, dass die Umlage der Eisenbahnen nur ein Teil der Umlage sei, und dass die Umlage aller Eisenbahnen die Umlage der Eisenbahnen übersteige. Er behauptete, dass die Umlage der Eisenbahnen nur ein Teil der Umlage sei, und dass die Umlage aller Eisenbahnen die Umlage der Eisenbahnen übersteige.

Majorität angenommen. Dafür stimmen auch die Minister, die Mandate inne haben. Nachher Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag von der Provinz Westfalen, ein Gesetz zu erlassen, welches die Umlage der Eisenbahnen zum Gegenstande habe. Der Antrag lautet: „Das Reichstag beschließt, ein Gesetz zu erlassen, welches die Umlage der Eisenbahnen zum Gegenstande habe.“ Der Antrag ist mit großer Mehrheit angenommen worden. Der Antrag lautet: „Das Reichstag beschließt, ein Gesetz zu erlassen, welches die Umlage der Eisenbahnen zum Gegenstande habe.“ Der Antrag ist mit großer Mehrheit angenommen worden.

## Salle, den 24. Februar.

Die Armenverwaltung hat füglich das Verzeichnis der Armenangelegenheiten herausgegeben. Dasselbe weist aus dem Jahre 1875 nach, dass 694 Personen monatlich mit Summa 4326 Thaler an Almosen empfangen wurden. In demselben Verzeichnis sind auch die Kosten der Armenverwaltung angegeben. Die Kosten betragen 114,114 Thaler. Die Kosten der Armenverwaltung betragen 114,114 Thaler. Die Kosten der Armenverwaltung betragen 114,114 Thaler.

Heute Abend wird zum ersten Male die Symphonie „Ein Abend im Lager“ von Ernst Schlicke in Auftrag gegeben werden. Die Symphonie wird von dem Komponisten selbst dirigiert. Die Symphonie wird von dem Komponisten selbst dirigiert.

Metereologische Station. Vormittags 3 Uhr. Wind SW 3, Barometer 27,6, Luft 28,3, Feuchtigkeitsgehalt der Luft 82,3%, Thermometer 3,2.

Wetterbericht der deutschen Seemarle bei Hamburg und der Sternwarte bei Pola. 22. Febr. Die Region niedriger Luftdrucke schiebt sich östwärts vor und erzeugt bei einem allgemeinen Fallen des Barometers stürmische Wetter in Nordwestdeutschland mit hoher Temperatur. In der Ostsee wird die Luft durch die kalte Luft aus Sibirien, in nördlicher Richtung wird sie von kalter Luft aus Sibirien begleitet. Der Himmel war fast durchweg bedeckt oder wolfig. Später wurde heiter, St. Petersburg 7, Moskau 8, Wien 2, Venedig 8 Grad unter 0. Deutschland fand überall Wärme bis zu 11 Grad, auch Paris meldete 11 Grad Wärme. In Ungarn herrschte Frost bis zu 2 Grad unter 0.

Heute liegen auch über ein bedrohliches Steigen des Hochdruckes der Ober telegraphische Nachrichten vor. Nach der Meldung aus Opatowitz ist im Innern von einer Meile alles wieder in Ordnung. Die Höhe des Berges beträgt über 19 Fuß und liegt der Wasserstand bei 10 Fuß. In der Ostsee wird die Luft durch die kalte Luft aus Sibirien, in nördlicher Richtung wird sie von kalter Luft aus Sibirien begleitet. Der Himmel war fast durchweg bedeckt oder wolfig. Später wurde heiter, St. Petersburg 7, Moskau 8, Wien 2, Venedig 8 Grad unter 0. Deutschland fand überall Wärme bis zu 11 Grad, auch Paris meldete 11 Grad Wärme. In Ungarn herrschte Frost bis zu 2 Grad unter 0.

## Provinzial Nachrichten.

Der Oberbürgermeister von Magdeburg, Saffelbach, begeht im November d. J. sein 25jähriges Jubiläum als Dirigent des dortigen Magistrats. Aus der Helmegegend kommen Nachrichten über hohen Wasserstand und Ueberflutungen. Zwischen einer Reihe von Uferorten und Uferböschungen sind die Ufer durch den Wasser sehr erhöht oder ganz abgedeckt. In Sangerhausen entzündeten ein Wacholderbaum die Diebe eine Partie Kleiderstücke. In der Nähe von Bielefeld wurde vor einigen Tagen ein Raubmord an einem Einwohner verübt. Ein Mann wurde ermordet und sein Vermögen geraubt. In der Nähe von Bielefeld wurde vor einigen Tagen ein Raubmord an einem Einwohner verübt.

stehen lassen. Der Reichstag hat den Justizminister Dauterode zur Neubildung des Cabinets berufen; dieser gab ihm den Rath, das Ministerium bis zum Aufbruch der Kammer am Ruder zu lassen. Dauterode wird jedoch schon jetzt nicht mehr das Ministerium des Innern verwalten, sondern einen Urlaub erhalten. Die Arbeit der Kammer wird unter allen Umständen 250 wirthliche Requisitionen zählen, d. h. solche, welche zu den drei Vinten (Linien Centrum, gewässigte Linien und ängere Linien) der ehemaligen National-Versammlung zu rechnen sind.

Nach Mittheilungen, welche der madriber Regierung vom spanischen Kriegsschauplatz zugegangen sind, ist die Entmuthigung der Carlisten nunmehr eine vollkommene. Ausser Donregado sind auch Sabala, Vizcaraga, Pinal, Morales und andere Führer nach Frankreich übergetreten. Die Unterwerfung Gelens der carlistischen Truppen mehrten sich.

Die Mächte haben die Forderung einer öffentlichen Kundgebung der Insurgenten gegenüber vermehrt. In Constantinopel ist es, wie am gestern Mittag eingezogenes Telegramm meldete, der kaiserliche Trabe veröffentlicht worden, welcher zum Zweck hat, die Ruhe in Bosnien und Herzegowina wieder herzustellen. Derselbe gewährt eine allgemeine Amnestie denjenigen Insurgenten, welche innerhalb 4 Wochen in ihre Heimath zurückkehren. Die Häuser und Kirchen derselben wird die Regierung auf Staatskosten wieder aufbauen lassen und denselben auch die Mittel zur Wiederaufnahme ihrer Arbeiten gewähren. Die Grenzbehörden sollen den Insurgenten diese Maßnahmen mittheilen und die Rückkehr der Ausgewanderten nach Möglichkeit erleichtern. Die Depesche erwähnt nur der gefährlichsten Insurgenten, die zurückkehren sollen, die durch die Grenzbehörden von der Amnestie Kenntniss erlangen sollen. Was geschieht denn mit den nicht gefährlichsten? Und kehren die Flüchtlinge zurück, ohne dass die Kämpfer ebenfalls der Amnestie theilhaftig werden, so ist offenbar Alles beim Alten. Wir hoffen, dass der Mangel in dem Telegrammbezug, nicht in dem Trabe liegt.

Zweihundertzwanzig Garibaldianer, welche zu den Aufständischen in der Herzegowina wollten, sowie der Herzog von Vrbani, Commandant der in der Bildung begriffenen italienischen Legion, sind von der österreichischen Regierung festgenommen und an die Grenze escorted worden. Diese Freiheitskämpfer haben der Sache der christlichen Bevölkerung.

## Deutsches Reich.

Der „Staatsangeiger“ ist in den Tagen gesteht, die Behauptung eines hülfsloser Plantes, dass das Handelsministerium mit österreichischen Eisenbahnen-Fabrikanten wegen einer Lieferung von 60 Locomotiven für Staatsbahnen in Unterpanonia stehe, als völlig unzutreffend und jeder Begründung entbehrend zu bezeichnen. Hierzu bemerkt das amtliche Blatt noch u. A., es werde vorläufig noch im Laufe dieses Jahres mit der Bestellung von Betriebsmitteln für die im Bau befindlichen Staatsbahnstrecken vorgegangen werden, auch beabsichtigt die Verwaltung der oberösterreichischen Bahn, alsbald den Betrieb der Lieferung von 60 Locomotiven aufzunehmen.

Dem Vernehmen nach hat die Staatsanwaltschaft am besten Stadgericht über vorige Aktienunternehmungen umfangreiche Untersuchungen angeleitet und auf Grund derselben eine Anzahl „Gründer“ in den Anlagestand versetzt. Bei Einigen finden bereits vom Stadgericht für den nächsten Monat die Audienstermine anberaumt worden sein. Hauptächlich, heißt es, beziehen sich die Aufschuldigungen auf die Mobilitäten, unter welchen die Gründer die für ein Aktienunternehmen bestimmten Objecte erworben und so:ann auf den Markt gebracht haben. An vielen Fällen waren jene Manipulationen solche, welche sich ohne Weiteres als strafbarer Betrug qualifizieren.

Dem Vernehmen nach hat das Staatsministerium dem Comptenrat seine Zustimmung gegeben und wird dasselbe nach Einholung der definitiven Genehmigung des Kaisers dem Landtage demnächst vorgelegt werden.

Es heißt sich, dass die Staatsregierung in nächster Zeit auf die Verlegung des Reichs-Statistikjahres gleichzeitige Veränderungen auch für Preußen ins Auge gefasst. Inzwischen würden die in dieser Beziehung mitgetheilten Umgehens als verfrüht erscheinen.

Es heißt, dass das Abgeordnetenhaus kurz nach Beendigung seiner Session aufgeselzt werden soll, damit die Neuwahlen in einer Zeit vorgenommen werden können, zu welcher der Reichstag noch nicht in seiner Beschaffenheit verankert ist. Da die Anzahl der in beiden gesetzgebenden Körperschaften Stimme habenden Abgeordneten eine ziemlich bedeutende ist, so würde allerdings die Vorname der Plafen zum preussischen Abgeordnetenhaus während der Session des Reichstages für viele Deputierte große Unannehmlichkeiten haben.

Das Urtheil des Londoner Handelsamts über die Strandung des Dampfers „Deutschland“ hat durch den Richter selbst eine nachträgliche wenn auch nur private Interpretation erfahren, welche wir zur Ergänzung früherer Erörterungen über diesen Fall hier folgen lassen:

Angesichts des in dem Berichte der englischen Untersuchungscommission über Capitän Wridenrichs verhängten schweren Tadeln war von vornherein zu erwarten, dass die Untersuchungscommission, Herr Northen, angefragt worden, ob das Gericht, falls es einen eigentlichen Capitän vor sich gehabt hätte, dem Capitän das Patent ganz oder zeitweilig aberkannt haben, oder ob man ihn trotz des so streng beurtheilten einen Fehlens in Anbetracht seiner langen ehrenvollen Laufbahn, seiner sonstigen persönlichen Tüchtigkeit und der Charaktereigenschaften, welche er nach der Katastrophe erlitten hat, für würdig erachtet haben würde, auch weiterhin ein Schiff zu führen. Auf diese Frage hat Herr Northen der Direction des Norddeutschen Lloyd die Versicherung gegeben lassen: die Energie, welche Capitän Wridenrich nach der Strandung auf dem Reichstag entfaltet, habe in so außerordentlichem Grade die Aufmerksamkeit erregt, dass es ihm sehr lieb gewesen sei, über einen so braven Seemann die Conferenz auszusprechen, welche nach der Lage der Sache nicht zu umgehen gewesen wäre. Er könne nicht umhin, die Hoffnung auszudrücken, dass die Direction den Capitän Wridenrich für Vertrauen nicht entgegen, sondern ihn in Dienste behalten werde, um so mehr, als die traurige Erfahrung ihn für die Folge nur noch vortheilhafter machen würde.

Die wegen des lächerlichen Auftritts angeklagten Hohen sind am 17. in der zweiten Verhandlung der Sache von dem Schwurgericht zu vierzehn Jahren Strafnach weisung bei der ersten Verhandlung (6-10 Monate Gefängnis) verurtheilt.

Dem „Westf. M.“ zufolge hat der vormalige Bischof von Bonn die beabsichtigte Reise nach Rom vorläufig aufgeschoben.



**Unzerbrechliche Corsetst be**  
 sind wieder eingetroffen und empfehle dieselben   Paar 50 N. Pf.  
 Gr. Steinstr. 12. **Albert Kahle**, Gr. Steinstr. 12.

**F. W. Berger**,  
 Schmeerstra e 15,  
 h t sein reichhaltiges Lager  
 selbstgefertigter  
**Kinderwagen**,  
**Korbm bel und Kor-**  
**waren** jeder Art zu soliden  
 Preisen bestens empfohlen.  
 Eine noch neue Drehorgel zu ver-  
 alter Markt 4, 2 Kr.



**Cotillon-Orden**,  
**Cotillon-Couten**,  
**Kopfbekleidungen**,  
**Anzige u. Mäntel**,  
**Carneval-M hen**,  
**Spectakel-Instru-**  
**mente**  
 zu billigen Preise  
 en gros en detail  
**C. F. Ritter**,  
 gr. Ulrichsstr. 42.

**Lehranstalt für erwachsene Töchter**  
 zu Leipzig.  
 Das neue (13.) Schuljahr beginnt am 25. April. Prospecto franco  
 und gratis durch  
 Director **Gustav Wagner**.

**Galleischer Verein für Volkswohl**.  
 VIII.  ffentlicher Vortrag Freitag den 25. Februar Abends 8 Uhr in der  
 Kaiser-Wilhelms-Halle (Separateingang von der Brauhausgasse aus).  
 Herr **Walter Woker**: Die b tlerische Gewalt sonst und jetzt.  
 Der freie Eintritt ist einem Leben gestattet.

**Bauer's Brauerei**.  
 Freitag früh 9 Uhr **Speckkuchen**.  
**F. C. M ller**.  
 1958]



**Sonnabend und Sonntag**  
 stehen große und kleine **Bandschweine**,  
 auch **halbbengalische** zum Verkauf im **Goldenen**  
**Pflug** in Halle.  
**Buch & Rolle**.

**Verkauf einer Bäckerei**  
 mit **Materialgesch ft**.  
 Eine seit vielen Jahren bestehende  
 flotte Bäckerei, verbunden mit schwing-  
 heft betriebenen Material-Geschäft in  
 einem großen Dorfe bei Halle a/S., in  
 Familienverhältnissen wegen einer sehr  
 günstigen Verbindung sofort zu ver-  
 kaufen. Zur Übernahme sind 2000 **Mark**  
 erforderlich. Näheres bei 1897  
**Carl Ackermann** in Halle,  
 Rathhausgasse 6. Hof.

**Ein Haus**  
 Mitte der Stadt, im Preise von 6  
 bis 8000 Thalern, mit Gärten  
 oder großem Hof, wird zu kaufen  
 gesucht. Franco-Offerten unter Z. 8,  
 107 postlagernd Halle erbeten.

Ich bin gekommen, meine **Wiese** in  
 Priebrich Flur von 1 Morgen 45 Ru-  
 then enthaltend, zu verkaufen. Käufer  
 wollen sich gefälligst an mich wenden.  
 Kleinlehna, d. 25. Febr. 1876.  
**Ferdinand Rudolph**.

**Eine Restauration**,  
 nicht zu groß, wird von einem reellen  
 Käufer gekauft. Dieselbe muß vor einer  
 Stadt liegen, — nicht in der Stadt —  
 und an einer lebhaften Verkehrsstraße —  
 mit Garten versehen sein. Gefällige  
 Offerten beliebe man zu richten an den  
 Polizei-Wachmeister **Herrn Möhring**  
 in **Vordorf**. [1904

**Die ächten Gebr. Guebrigh'schen**  
**Zahnhalsb nder** sind nur allein zu  
 haben bei **Gustav Ferber**.  
**Frühen Seedorf** und **Sech-**  
**stieler Fettbiskuit** empfiehlt  
**A. Neumann**, H. Steinstr.

**Fleisch-Verkauf**.  
 Freitag und Sonnabend von früh  
 bis Abend **Wind- und Hammelfleisch**,  
   4 Sgr. 6 Pf., **Kalbsteif**   4  
 Sgr., früh gebildetes **Rindfleisch**,  
   5 Sgr. im Goldhaus „zum gold-  
 blick“, Leipzigstra e. **Glehn**.

**Café Royal**  
 Heute Freitag Abend  
**Sch ttrichpfeifen** mit **Sauerkraut**  
 und **Erbsensuppe**.  
**Sonnabend**  
**P kelknochen** mit Meerrettig.  
**F. Schreyer**.

**Speckkuchen**  
 Sonnabend früh in  
 Kurzhals Restauration,  
 (früher Aug. Lauffer).

**Generalversammlung**.  
 Die Mitglieder der **II. Schulmache-**  
**Vergr ndigungsvereins** werden hierdurch zur  
 General-Versammlung **Montag**, den  
**28. Febr. a. c. Nachmittags 4 Uhr**  
 in **Kohl's Restaurant**, K nigsstr. 6  
 eingeladen.

**Stotternde**  
 und dergl. Sprachleidende werden in  
 kurzer Zeit ohne Operation und Medi-  
 camente eminent geheilt. 400 heilungsbu-  
 Original-Nachweise liegen zur Einsicht vor.  
 Preislist. täglich von 12 bis 1 Uhr und  
 4 bis 6 Uhr Nachm. 3. Leipzig,  
 Neudorfstr. 23, I. Etage. Meine An-  
 wesenheit in Leipzig ist nur auf kurze Zeit.  
 (H. 3915) **D. Tenweges**.

**Tages-Ernbung**:  
 1) Bericht der Jahresrechnung.  
 2) Wahl eines Vorstehers.  
 3) Ergänzung der Prüfungscommission.  
 4) Besprechung über Erhebung der  
 Steuern nach Markrechnung.  
**Der Vorstand**.  
**Schleppig**.  
 Sonntag den 27. d. M. Langber-  
 gen, wogu freundlich einladet  
**J. Kieser**.  
 1963]

**Leinwand-Ausverkauf**.  
 Am in gegenwärtig andauernder Geschäftsfälle meine Weber  
 voll fortzubehaltenden, bedingliche ich einige hundert Stück für mein  
 Groß-Geschäft gearbeiteter  /4 = 85 Ctm. breiter Leinwand zum  
**Verstellungs-Preise** (2 bis 3 **Mark** unter Verkaufs-Werth) in  
 ganzen (= 40 Mtr. und halben (= 20 Mtr.) St cken zu  
 festen Netto-Preisen auszuverkaufen.  
 Diese Leinen sind aus besten Garnen, durchaus fehlerfrei ge-  
 arbeitet, von vorzüglichster Haltbarkeit, und bietet sich daher die günstige  
 Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen.  
 Dieser Ausverkauf findet nur in den Vormittagsstunden  
 von 8 bis 12 Uhr statt. [1940

**C. A. Schnabel**,  
 Leinen- u. Wäsche-Lager eigener Fabrik,  
 2. Gr. M rkerstr. 2 (nahe am Markt u. Leipzigerstraße).

**Friedrich Koch's gr o tes Hutlager**,  
 110 Leipzigerstraße 110,  
 empfiehlt in allen Neuesten assortiertes Lager von Hüten, Mützen,  
 Schlipsen, Handschuhen, Hosenträgern aller Art zu den billigsten Preisen.  
 Reparaturen werden schnell und sauber gefertigt.

Freitag früh frischen **Seedorf** bei  
**Ed. Schulze**, Leipzigerstr. 21.  
 Delicaten **Sauerkohl** bei **Ed. Schulze**.

**Niebeck'sche Briquettes**, **Press-**  
**Kohlensteine** (Herzog & Co., Teutschenthal)  
 empfehlen **Eulner & Lorenz**,  
 Bauhof 5.  
 1987]

**Beste Schlesi sche Schmiedekohle**  
 billigst bei **Ferd. Pitzsch**, Dachritzgasse Nr. 3.

**Jeden Hämorrhoiden- und**  
**Wagenleidenden**  
 mache ich aufmerksam, daß es mir durch mein 8 jähriges Leiden und den  
 feinsten Untersuchungen meiner eigenen Methode gelungen ist, selbst in  
 den heftigsten und verzweifeltesten Fällen, welche 8 bis 12 Jahre an  
 diesen Krankheiten litten, schon nach 3 täglichen Einnahmen aus das G n-  
 stigste zu setzen, und hat sich bei den von mir Behandelten die Krank-  
 heit nie wieder eingestellt, w rder Zeugnisse der W rtheit gem h  
 Einsicht vorliegen. Zeichen des Wagenkrankheit: Unbegl gliches Ge-  
 dr n, Drücken und Wollen nach Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, l bliche  
 Bluthungen, unregelmässiger Stuhlgang, Druck in der Herzgrube, Uebelkeit,  
 saures Aufstoßen, Kopfweh, kurzer Athem, Engbrüstigkeit und Gemüths-  
 stimmungen.

**Bandwurm**  
 entferne ich ohne Hungerkur gefahr- und schmerzlos v llst ndig mit  
**Wass** binnen 2 Stunden (auch brislich). Das Mittel ist von ärztlichen  
 Autoritäten gepriift und als das Beste anerkannt, w rder Jedem das  
 Zeugnis vorgelegt werden kann; in demselben wird zugleich constatirt, daß  
 selbst bei Untersuchungen der schwächsten Personen kein Nachtheil am  
 Körper zu befürchten ist und schon bei Kindern von 2 Jahren dieses Mittel  
 angewendet werden kann. Unumwundeltes Kennzeichen sind: W sse des  
 Geschichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Ver-  
 dauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit abnehmend mit H ppfungen, Uebelkeit  
 nach gewissen Speisen, hartes Anspannen des Bruchels im Munde,  
 Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, häufiges Aufstoßen, Schwindel,  
 Kopfschmerz, unregelmässiger Stuhlgang, saugende und stechende Schmer-  
 zen nach den Seiten, Jucken im After und wellenförmige Bewegung in  
 den Gedärmen. Selbiges Mittel ist nur auf meine Anweisung aus jeder  
 Apotheke zu beziehen und kann in der eigenen Wohnung eingenommen  
 werden. Auch **Spulwürmer** und **Ascariden** werden binnen  
 3 Tagen v llst ndig beseitigt.

Ich werde nur **Sonnabend d. 26. und**  
**Sonntag d. 27. von früh 8 bis Abends 3**  
**Uhr in Halle a/S., Hotel zum „Goldenen L -**  
**wen“, Zimmer Nr. 6, zu sprechen sein.**  
**Richard Berger** aus Tharandt b. Dresden.

**Reisender-Gesuch**.  
 Eine gro ere, gut renommierte Wilt-  
 hauerer sucht für Halle und Um-  
 gebung einen gut empfohlenen, thätigen  
 Reisenden, welcher gegen hohe  
 Provision den Verkauf von Grab-  
 steinw rkern übernimmt. Adressen durch  
 die Exped. d. Zig. erbeten.  
 Einen Lehrling sucht für Oftern  
 mit oder ohne Bef lligung  
**G. Sch rff**, Klampnermeister,  
 gr. Ulrichstr. 26.

Eine schöne Klosterb uerin!  
**Stadt-Theater**.  
 Freitag, den 25. Februar 1876.  
 Mit aufgehobenem Abonnement.  
 Benefiz für **Hrn. Ludwig Tormin**  
 und einm ltiges Gastspiel des  
**Hrn. Wertha von Riefe**  
 vom Stadttheater in Bremen.  
**Mutter und Sohn**.  
 Schauspiel in 2 Acten von 5  
 Acten von **Charlotte Birch-Blieser**.  
 Zu dieser merkwürdigen Vorstellung  
 laden ergebenst ein, **Ludwig Tormin**.

Nu komm ich auch bald.  
**Albert Sussa**.  
**K hler Brunnen**.  
 Heute, Freitag, den 25. Februar  
 Grosses Orchester-Concert  
 im mittleren Saal. Anfang 8 Uhr.  
 Hierzu ladet ergebenst ein  
**W. Kessler**.

**Familien-Nachrichten**.  
**Todes-Anzeige**.  
 Heute Morgen 2 Uhr entschlief nach  
 langen schweren Leiden unsere liebe Frau  
 und Mutter, **Friederike Körner** geb.  
**Gneiff**. Dies allen Freunden und Be-  
 kannten zur traurigen Nachricht mit der  
 Bitte um stillen Beileid.  
 Halle, den 24. Februar 1876.  
 Die trauernden Hinterbliebenen  
**F. Körner** und **Sohn**.  
 Gestern entschlief nach kurzen  
 aber schweren Leiden nach Gottes uner-  
 forschlichen Rathschlussein unser lieber Mann,  
 unser guter Vater und Großvater **Joh.**  
**Friedr. Meif** im noch nicht vollendeten  
 55. Lebensjahre.  
 Halle u. Hamburg, 24. Febr. 1876.  
**Die trauernden Hinterbliebenen**.  
 Statt besondrer Meldung allen Freun-  
 den und Bekannten zur Nachricht, daß  
 uns gestern Abend 9 Uhr unser lieber  
**Paul** im Alter von 3 Jahren 8 Tagen  
 durch den Tod entziffen wurde.  
 Halle a/S., d. 24. Febr. 1876.  
**A. Pippert** und **Frau**.

**Verlobt**: **Elise K hn** mit August  
 Ungar (Gera); **Friederike Sondmann**  
 (Ziepel) mit Gust. Scherping (Zolthof);  
**Frieda Schulze** (Merseburg) mit Ger.-M.  
 Wollmann (Seehausen); **Emma Wismus**  
 (Seehausen) mit Gustav Wores  
 (Barth).  
**Verm hlt**: **Contr.-Rath**. **Rittel** mit  
**Friedr. Wilh. Karol Bauer** (Erfurt).  
**Geboren**: Ein Sohn: **Hrn. Lehrer**  
**Marx** (Naumburg); **Hrn. Ferd. Woll-**  
**gegen** (Magdeburg); **Hrn. Carl Ober-**  
**meier** (Stoffort); **Hrn. Superintendent**  
**Kromphardt** (Sangerhausen). Eine Tochter:  
**Hrn. Just.-Rath**. **Winder** (Gera);  
**Hrn. W. Habermeyer** (Halleberstadt); **Hrn.**  
**Beutemiller Hoffmann** (Zeitz); **Hrn.**  
**Lehrer Giegler** (Zeitz); **Hrn. Ed. Sallier**  
**(Neuhau-Str.)**; **Hrn. W. Zuch** (Mehres-  
 leben).  
**Gestorben**: **Frau Leon. Belscherer**  
 (Zeitz); **Hrn. Rud. Wind** (Zeitz); **Frau**  
**Amalia Ludwig** (Heringen); **Frau**  
**Joh. Schmamm** (Magdeburg); **Frau**  
**Friederike Wenzlauer** (Magdeburg); **Frau**  
**Anna Elif Weder** (Mehresleben); **Frau**  
**Bertha Wilton** (H. Hofmann); **Frau**  
**Karol. Weniger** (Neuhauensleben).